



Protokoll

Ort : Campus Scharnhorststraße, Gebäude 9, Sitzungsraum
Beginn : 14.42 Uhr
Ende: 17.22 Uhr
Sitzungsleitung: Thorben Peters
Protokollantin: Inga Luchs

Anwesend:

Sprecher	Thorben Peters	stimmberechtigt
Sprecherin	Kristina Heller	stimmberechtigt
AntiRa	Johannes Klaffke	stimmberechtigt
öko?logisch!	Nastasja Harnack	stimmberechtigt , bis 15.26 Uhr
Theater	Darius Savelsberg	stimmberechtigt , ab 14.50 Uhr
Theater	Birte Carstens	nicht stimmberechtigt
SemTix Kultur	Anna-Lena Puttkamer	stimmberechtigt
Wohnzimmer	Paula Rieser	stimmberechtigt , bis 15.53 Uhr
Politik	Thorben J. Witt	stimmberechtigt , bis 16.00 Uhr
Kultur	Jasper P. Kahrs	stimmberechtigt
Öffentlichkeit	Ann-Kathrin Timmann	stimmberechtigt
Finanzen	Christian Merta	stimmberechtigt , ab 15.20 Uhr
campus.grün	Susanna Dedring	nicht stimmberechtigt , bis 15.26 Uhr
campus.grün	Berit Schütze	nicht stimmberechtigt , bis 15.26 Uhr
StuPa-Vorsitz	Kevin Kunze	nicht stimmberechtigt , ab 15.20 Uhr

Aljoscha, das Kino- und das Radioreferat sind entschuldigt.

Tagesordnung:

- TOP 1:** Begrüßung und Regularien
- TOP 2:** Mitteilungen und Anfragen
- TOP 3:** Stammtisch
- TOP 4:** Symposium
- TOP 5:** GEMA
- TOP 6:** Sitzungsgestaltung
- TOP 7:** Gestaltung AStA-Etage
- TOP 8:** lunatic-Stand
- TOP 9:** Billardtisch
- TOP 10:** Burschenschaften/Verbindungen
- TOP 9:** Verschiedenes

Zusammenfassung der Sitzung und gefasste Beschlüsse

TOP 3: Stammtisch

Das Politikreferat organisiert für den 10.06. einen Grillabend. Inhaltlich soll es hierbei um das Thema Brasilien gehen. Alle Referate sind dazu eingeladen, sich thematisch etwas dazu zu überlegen und dann an dem Abend vorzustellen.

TOP 4: Symposium

Am Wochenende findet in Hannover eine Vortragsreihe von fzs mit dem Titel „Wissenschaft und Emanzipation. Ein Versprechen an die Zukunft“ statt. Der fzs hat hierbei Finanzierungsschwierigkeiten und daher in der LAK um finanzielle Unterstützung gebeten. Das Politikreferat hat bereits 300€ zugesichert. Auch das Kulturreferat möchte sich mit 300€ daran beteiligen.

TOP 5: GEMA

Es wird geklärt, dass das Unikino keine GEMA zahlen muss. Dies wurde letztes Jahr vom AStA-Anwalt festgestellt. Jasper wird bis zur nächsten Sitzung versuchen, in Erfahrung zu bringen, was für Rahmenverträge die GEMA anbietet und welche Bedingungen es dazu gibt.

TOP 6: Sitzungsgestaltung

Jasper und Nastasja sollen in der nächsten AStA-Sitzung die verschiedenen Handzeichen, die auf dem AStA-StuPa-Wochenende gezeigt wurden, vorstellen.

TOP 7: Gestaltung AStA-Etage

Der Beschluss der 1. AStA-Sitzung, das Referate-Büro zu einem Stillarbeitsraum umzufunktionieren, wird erneut aufgegriffen. Kristina, Anna-Lena, Johannes und eventuell Nastasja bilden hierzu eine Arbeitsgruppe, um dementsprechend Ideen zur Umsetzung zu entwickeln. Zusätzlich wird am Mittwoch, dem 11. Juni, die Aufräumaktion der AStA-Etage und dem AStA-Keller stattfinden.

TOP 8: lunatic-Stand

TOP 9: Billardtisch

Es besteht die Möglichkeit, kostenlos einen neuen Billardtisch von einem Jugendzentrum zu bekommen. Es wird diskutiert, wo er untergebracht werden könnte. Man einigt sich darauf, eine Rundmail an alle Fachschaften und Initiativen zu schreiben, ob jemand Bedarf an den Tisch hat.

TOP 10: Burschenschaften/Verbindungen

Der AStA der Uni Lüneburg hat sich auf der LAK für den Ausschluss des AStA der Uni Göttingen ausgesprochen, da sich zwei seiner Mitglieder in Burschenschaften engagieren. Da zu dem Thema viel Presse aufkam, wird besprochen, wie man weiter damit verfahren soll. Man einigt sich darauf, sich nicht erneut dazu zu positionieren, jedoch in Form von Veranstaltungen für Aufklärung zum Thema Burschenschaften zu sorgen.

TOP 1: Begrüßung und Regularien

Die Sitzung wird um 14.42 Uhr von Thorben eröffnet. Er stellt fest, dass die Sitzung beschlussfähig ist und ordentlich eingeladen wurde.

Die TOPs „App-Campus Navigation“ und „Veranstaltungsreihe ‚Besser Leben‘“ werden verschoben.

TOP 2: Mitteilungen & Anfragen

öko?logisch!:

Nastasja: Wir haben uns gestern getroffen und haben eigentlich nur über die deutschen Aktionstage zu Nachhaltigkeit gesprochen, die Ende Juni vom 23. – 28.06. stattfinden. Da habe ich jetzt für die Hochschulöffentlichkeit eine Mülldeponieführung gebucht, die wir dann bei Zeiten auch bewerben werden. Außerdem wollen wir in der Woche einen Film zeigen, da steht aber noch nicht fest, was genau das für einer sein wird. Er soll auf jeden Fall auch unter dem Motto Müll stehen. Die zwei Abfalltrennbehälter sind jetzt langsam im Auftrag und die Kunstaktion, die wir im Bibfoyer planen, nimmt auch langsam Gestalt an, aber noch steht nichts Konkretes. Ansonsten haben wir jetzt zwei Bohrmaschinen von Bosch für den AStA Ausleihraum im Blick. Die halten hoffentlich länger.

Politik:

Thorben W.: Das Organisatorische zuerst. Jan ist gestern als stellvertretender Referent zurückgetreten. Damit bin ich jetzt offiziell alleine. Natürlich bleibt er weiterhin aktiv.

Thorben P.: Was war die Begründung?

Thorben W.: Er hat eigentlich schon bei der Wahl gesagt, dass er sich mal wieder um sein Studium kümmern möchte. Er war dann bereit mich bis Ende Mai hier zu unterstützen, falls ich mal bei AStA-Sitzungen krank bin, aber jetzt will er halt doch aus der offiziellen AStA-Ebene raus.

Dann hatten wir am Wochenende einen Stand beim Sonar. Wir haben das Glücksrad vom DGB repariert und damit haben wir dann viele kleine Kinder angelockt. Das war nicht ganz unser Ziel, aber doch ganz lustig. Zum Café 9 habe ich dir, Nastasja, gestern schon unsere Ideen erzählt. Das berichte ich jetzt noch einmal. Zumindest früher wurde viel Essen dort weggeschmissen und es wäre cool, wenn das an Foodsharing oder an die Tafel abgegeben wird, also das, was abends dann nicht mehr genutzt wird und auch am nächsten Tag nicht mehr genutzt werden kann.

Nastasja: Wir haben uns vom öko?logisch!-Referat entschieden, bei der Neuausschreibung der Räumlichkeiten des Café 9 ein bisschen mitzumischen und die Ausschreibung dahingehend zu beeinflussen, dass nicht wieder so ein „blöder“ Laden reinkommt. Wir wollen, dass in die Ausschreibung z.B. geschrieben wird, dass es eine andere to go-Becher-Regelung geben soll und dann gab es gerade noch die Idee vom Politikreferat. Wir haben um Rückhalt des AStA gebeten und der wurde uns auch gewährt unter der Bedingung bzw. mit der Empfehlung, dass wir eine Umfrage in der Studierendenschaft machen, damit die Studierenden uns ihre Gedanken für ein perfektes Café mitteilen können, das da reinkommen könnte. Da sind wir jetzt auch bei.

Thorben W.: Ansonsten gibt es natürlich die Forderung nach mehr Bio- und mehr Fairtrade-Produkte und auch die Bitte, abends offener für studentische Veranstaltungen zu sein, sodass man das auch entspannter und leichter mal mieten kann.

Protokoll der AStA-Sitzung 28.05.2014

Die meisten anderen unserer Themen stehen noch als TOP an der Wand. Ansonsten haben wir am 12.06. noch vor der WM-Eröffnung den Workshop mit Herrn Nesselhuth und als langfristige Aktion, um wieder Leute anzulocken, haben wir uns überlegt, dass man mal wieder etwas in Richtung gute Arbeit machen könnte, vielleicht mit einer Kampagne zusammen, wie z.B. „Untragbar“, die sich für saubere Kleidung einsetzt oder man könnte auch etwas zum Arbeitsverhältnis hier an der Uni machen. Wir sind gerade noch am Suchen, was wir genau machen wollen.

Thorben P.: Da hatte der DGB relativ viele Infos zu. Sie hatten jetzt auch neues Infomaterial ausgelegt, gerade in Bezug auf Hochschulen. Das steht ja auch zur Debatte in Bezug auf das NHG.

Kultur:

Jasper: Wir werden jetzt keine weiteren Veranstaltungen haben. Wir planen noch mit Tobi Katze eine Lesung zu machen. Er hat einen Blog namens „gegenteilvontraurig“ und schreibt über seine eigene Depression. Er gibt da eigentlich einen ganz lustigen Zugang zum Thema, was ein bisschen paradox klingt. Ich möchte dazu gerne noch eine Veranstaltung machen. Mal schauen, ob das klappt. Die Arbeitsmoral war noch nie so schlecht. Der Kern ist ein bisschen überarbeitet damit gewesen. Ich war dann zwischendurch krank und konnte nicht gegensteuern. Irgendwie hat sich da so eine kleine Eigendynamik entwickelt. Wir werden schauen, ob wir demnächst nochmal ein großes Treffen hinbekommen und dann vielleicht nochmal das nächste Semester planen. Wegen der Arbeitsmoral ist auch die Lesung recht mühsam ausgefallen. Es hätten nur zwei Leute für den Abend Zeit gehabt. Deswegen ist das leider etwas untergegangen.

Thorben P.: Schreibt das nächste Mal einfach noch einmal rum, wenn ihr noch Helfer braucht.

AntiRa:

Johannes: Wir hatten am Wochenende ja das Sonarfestival. Insgesamt waren wir mit dem Verlauf tagsüber ganz zufrieden. Es gab Sachen, die verbesserungswürdig wären, aber insgesamt lief das meiste ganz gut. Das ist so mein Eindruck. Ich hab nicht so viel mitgekriegt, weil ich die ganze Zeit am Rumrennen war. Wir sind jetzt gerade dabei, uns ein bisschen zu sammeln und uns ein wenig zu erholen und würden dann vielleicht später noch einmal ausführlicher berichten, wenn wir alles gesammelt haben.

Thorben P.: Es gab wahrscheinlich auch noch kein AntiRa-Treffen, oder?

Johannes: Wir haben uns gestern nochmal wieder getroffen, waren aber viel mit den Finanzen und der Abrechnung beschäftigt. Leider gab es bei der Aftershowparty Probleme. Wir hatten da eine Kooperation mit dem Salon Hansen und dem Anna & Arthur. Für den Salon Hansen haben wir die Türsteher vom Hansen mitgebucht und da kam es zu rassistischen Vorfällen an der Tür. Die Türsteher wollten die Leute ohne deutschen Pass zuerst nicht reinlassen und dann erst nach langer Diskussion. Es gab dann auch ein sofortiges Gespräch am Abend, bei dem wir wenig einsichtig waren. Wir sind nun dabei, eine Stellungnahme dazu zu schreiben.

Thorben P.: Kamen die denn noch rein?

Johannes: Bei einem weiß ich, dass er noch reinkam, aber ich habe vage von anderen Fällen gehört, bei denen ich die Leute nicht kenne, die wohl nicht reingekommen sind.

Kristina: Das resigniert dann ja auch schnell, wenn man das häufiger erfährt. Dann ist man ja nicht immer bereit, sich auf Diskussionen einzulassen.

Thorben P.: Es ist schon eine Dreistigkeit, nach einem AntiRa-Festival nach Personalausweisen zu sortieren. Wie viele Leute waren insgesamt da? 500 – 700?

Johannes: Ich kann es nicht sagen. Würde das auch so schätzen. Zu den Höchstzeiten vielleicht noch ein bisschen mehr.

Thorben P.: Das ist echt super gelaufen. Der Regen hätte auch nicht früher kommen dürfen.

Johannes: Da hatten wir echt Glück, dass es nicht noch stürmischer wurde, sonst hätten wir ein

Protokoll der AStA-Sitzung 28.05.2014

Problem mit der Bühne gekriegt. Das ist gerade noch an uns vorbeigezogen. Ich war hauptsächlich mit dem musikalischen Programm beschäftigt und mit den Absprachen vorher lief alles praktisch perfekt, bis auf einem Soundcheck, bei dem es ein paar Probleme gab. Sonst waren wir ziemlich pünktlich um 22 Uhr durch. Das mit der Aftershowparty zieht uns alle ein bisschen runter.

Anna: Ich hatte mich zwischenzeitlich mit dem armen Mädchen unterhalten, das das Nachbarschaftstelefon am Infostand betreut hat. Da kamen ja schon zum ersten Soundcheck viele Beschwerden rein. Habt ihr darauf reagiert?

Johannes: Es kam am Anfang eine Beschwerde rein. Wir hatten als Auflage von der Stadt, dass wir einen Schallgutachter brauchen, der während des Festivals die ganze Zeit da war und misst. Das hat uns finanziell auch getroffen, da er allein 700€ kostet. Beim Soundcheck war die Anlage ein bisschen zu laut. Das haben wir dann aber sofort eingestellt. Dann kamen wohl soweit ich weiß über den Tag ein bis zwei Beschwerden, aber gegen Abend dann keine mehr. Wir hatten die Anlage dementsprechend runtergeregelt und ich glaube, die erste Beschwerde kam gerade in dem Moment, als wir es eingestellt hatten.

Thorben P.: Das ist ja überschaubar für ein Festival.

Johannes: Die Polizei war nicht da.

Thorben P.: Wie ist das mit eurer Stellungnahme. Wollt ihr die als AntiRa verfassen oder kommt das auch noch einmal in die AStA-Sitzung?

Johannes: Wir wollen das erst einmal als Sonarteam veröffentlichen. Das ist auch unsere Verantwortung. Wir könnten nochmal überlegen, ob wir da auch generell nochmal dran arbeiten wollen. Wir haben auch von einer Dozentin, die am Abend da war und am Institut für integrative Studien ist, ganz gute Vorschläge bekommen, wie wir damit umgehen können. Ein Treffen mit der Antidiskriminierungsstelle des Bundes wäre eine Idee.

Kristina: Ich finde es auch ganz gut, das erst einmal im AntiRa zu lassen. Es ist klar, dass, wenn sich ein Referat öffentlich als AStA-Referat positioniert, der AStA auch dahinter steht. Ich finde das ganz wirksam, weil es wirklich euer Tätigkeitsbereich ist und ihr da auch ganz pointiert arbeitet.

Johannes: Mein Vorschlag wäre auch, eher was Allgemeineres zu erarbeiten, z.B. auch mit dem Hinweis, wo Leute sich hinwenden können, die das erfahren haben. Der konkrete Vorfall betrifft uns ja auch direkt, weil wir die Veranstalter sind und es ist ja auch unsere Verantwortung, dass das schiefgelaufen ist und dass wir nicht darüber nachgedacht haben, dass es zu solchen Problemen kommen kann.

SemTix Kultur:

Anna-Lena: Wir hatten Montag ein Treffen mit dem neuen Museum in Lüneburg. Das war sehr erfolgreich. Wir haben unser Konzept vorgestellt und erklärt, was wir genau machen und sie wollen nun Partner werden. Die Frage ist nur, zu wann sie Partner werden, weil sie noch nicht genau wissen, wann sie eröffnen werden. Wir werden sie entweder zum nächsten Wintersemester, aber auf jeden Fall dann zum nächsten Sommersemester als Partner gewinnen können. Im Zuge dessen überlegen wir auch eine Führung im neuen Museum als SemTix Kultur zu machen. Man braucht dazu immer 10 bis 15 Leute, um eine Führung anmelden zu können. Wir wollen das auf jeden Fall einmal machen. Wir werden dazu über die Facebook-Seite herumschicken, ob jemand Lust hat, mitzukommen. Wenn sich genug Leute melden, würden wir dann einen Termin finden.

Diese Woche werden wir dann auch die Verträge endlich rausschicken. Dann stehen wir momentan in Kontakt mit Frau Kruppa, um die aktuelle Studierendenzahl zu erfahren. Wir benötigen übrigens weiterhin noch einen Webzugang.

Thorben P.: Ich hake da noch einmal nach.

Theater:

Darius: Es geht voran. Dieses Wochenende fahren wir in die Lüneburger Heide zum Probenwochenende.

AStA-Wohnzimmer:

Paula: Die Bühne sollte eigentlich heute kommen, ist sie aber nicht. Sie wollten sich eigentlich noch einmal melden, haben sie aber bisher nicht gemacht. Ich rufe da gleich nochmal an, um das zu klären. Jedenfalls sind wir da weiter dran. Sie ist ja bestellt und sollte auf jeden Fall demnächst kommen. Momentan ist das ganz günstig, weil sowieso keine Konzerte im Wohnzimmer geplant sind. Deswegen ist das nicht so schlimm, dass die Bühne noch nicht da ist. An sich ist sie aber bestellt und sollte demnächst kommen. Wir sind weiter dabei, Dekorationen zu planen und wollen Vorhänge kaufen, wahrscheinlich in dunkelgrün. Wir haben jetzt auch angefangen, Zeitschriften in Kästen im Wohnzimmer zu sammeln. Alle, die noch alte Zeitschriften haben, die interessant sind, können diese dahin bringen oder uns Bescheid sagen. Dann haben wir als kommende Veranstaltungen, die nicht wir geplant haben, aber im Wohnzimmer stattfinden, den Kennlernabend von Schub am 03.06. ab 18 Uhr. Da können sich alle bei einem Bierchen informieren, was Schub macht. Am Mittwoch, dem 04.06., ist die Fachgruppe Sportwissenschaften bei uns. Ich glaube jedoch nicht, dass das öffentlich geplant ist, sondern eher intern. Und dann haben wir noch weitere Sachen, die noch ein wenig hin sind, und zwar ist am 11.07. ein Konzert, das von extern organisiert ist und am 15.07. ist ein Konzert, das von einer Studentin hier an der Uni organisiert wurde. Am 13.11. ist noch was geplant, also auf jeden Fall schon weit im Voraus. Ansonsten könnte ich noch was sagen, was nicht das Wohnzimmer betrifft, aber ich kümmere mich ja mit dem Kulturreferat um das Line Up für das AStA-Sommerfest. Dazu habe ich in letzter Zeit schon ein wenig geschaut, wen man da buchen könnte. Gleich treffe ich mich nochmal mit Marie, weil sie anscheinend auch jetzt schon zwei Sachen vom Kulturreferat aus gebucht hatte, ich jedoch auch schon was fest hatte. Da müssen wir nun nochmal ein bisschen umwerfen. Das ist ein wenig durcheinander gegangen. Wir müssen gucken, wie das wird, aber eigentlich steht das so weit. Wir haben bisher die Band „The Dusty Baskets“ und dann noch „Prism and Blue“, eine ruhige Electro-Band aus Köln sowie eine Band aus Kiel, die ein bisschen Ska, Funk und Punk machen. Zum Schluss haben wir wahrscheinlich noch „Schafe und Wölfe“. Wenn ihr noch irgendwelche Sachen habt, sagt Bescheid.

Sprecher in:

Kristina: Ich verfasse gerade eine E-Mail zur Veranstaltung „Gesellschaft macht Geschlecht“. Die bekommt ihr auch über den AStA-Sitzungsverteiler. Am Montag um 18 Uhr ist hier erst einmal ein Vortreffen für alle, die Interesse haben. Sagt das auch gerne weiter an Freunde, Bekannte usw., von denen ihr wisst, dass sie Lust haben, sich an dem Thema zu beteiligen. Das muss ja nicht in den Referaten, Initiativen und StuPa-Listen bleiben, sondern es wäre im Gegenteil schön, wenn sich auch noch andere beteiligen.

Zum Dies Academicus ist die Entscheidung gefallen, aber ich werde sie euch natürlich nicht verraten. Heute war die Jury-Sitzung von dem Ehrenamtspreis und die Bekanntgabe bzw. die festliche Übergabe ist dann am 16.07. Irgendwann vorher werden dann wahrscheinlich die Gewinner_innen bekannt gegeben.

Es geht ein wenig voran mit der Gremienvernetzung. Nächste Woche ist auch ein Treffen dazu. Auf der VV wurde ja beschlossen, zu den nichtbesetzten Professuren ein Vernetzungstreffen zu machen, und das auch über die FGV und Fachschaften hinaus. Das wurde jetzt angestoßen und findet nächste Woche statt.

Thorben P.: MaY-Vote ist beendet. Die Veranstaltungsreihe war insgesamt ein toller Erfolg. Es wäre angebracht, das nochmal gemeinsam auszuwerten. Ich hatte die Idee, auch angeregt von anderen Leuten, dass man auf jeden Fall ein MaY-Vote-Aftershow-Abend machen könnte. Da wäre es angebracht, mal eine E-Mail mit Doodle zu verfassen. Ansonsten habe ich jede Menge Ablage abgearbeitet und es geschafft, E-Mails zu beantworten. An der Internetseite bin ich weiter dran.

Protokoll der AStA-Sitzung 28.05.2014

Zu der LAK gab es noch kein neues Treffen. Die Studierendenverbindungen und Burschenschaften im ganzen Land echauffieren sich immer mehr über unseren Beschluss, den AStA Göttingen aus der LAK auszuschließen. Wir haben heute noch den TOP Burschenschaften, um zu überlegen, wie wir weiter damit umgehen wollen.

Öffentlichkeit:

Anna: Die Plakate und Flyer für das Sommerfest gehen jetzt in den Druck. Sie sind nicht besonders aufregend oder kreativ. Sie sind ähnlich designt wie letztes Jahr und zwar in der Zweiteilung pink und blau, also ähnlich wie bei der Facebook-Veranstaltung. Wir haben uns entschieden, die Flyer rund zu machen. Wir dachten, dass das einfach eine coole Idee ist. Ich müsste mich jetzt eigentlich noch einmal mit Aljoscha treffen, was die Zahlen angeht, wie viele das also werden sollen. Wir hoffen, dass die nächste Woche ankommen. Dann wird noch eine Plakataufhängaktion stattfinden müssen. Es wird nicht allzu viele Flyer geben. Es geht mehr darum, dass jeder fünf oder sechs in der Tasche hat und sie bei Gelegenheit mal an der richtigen Stelle auf den Tisch legen kann. Das soll nachhaltig funktionieren und nicht zu verschwenderisch werden.

Das nächste Projekt, das jetzt ansteht, ist die Neubeschilderung der offiziellen AStA-Pinnwände. Ich habe mich schon mit der Grafikerin darüber unterhalten, in welcher Qualität wir das machen und was wir vorstellen wollen usw. Nun haben die Referate natürlich auch verschiedene Pinnwände und ich würde das gerne alles einheitlich ausweisen und beschildern, wenn wir schon dabei sind. Dementsprechend wäre es cool, wenn jedes Referat sich melden würde und sagt, wie groß ihr Bereich ist, damit wir wissen, wie groß die Schilder werden müssen und was draufstehen soll. Es wäre wichtig, dass das überall dransteht.

Bis zum 01.09. müssen alle Sachen für die Ersttaschen abgeliefert werden. Offiziell, wie in jedem Jahr, darf nicht allzu viel Kram darein. Deswegen wollen wir wieder ein Erstiheft und einen Kalender machen, weil der auch bei den Erstis gut ankam. Es wäre gut, wenn ihr euch frühzeitig überlegt, welche Infotexte ihr über Referate darinstehen wollt. Ihr könnt auch dazu aufrufen, dass man an euren Referaten teilnehmen kann, falls ihr unterbesetzt seid. Das ist eine gute Möglichkeit für Werbung. Man kann sich auch nochmal überlegen, ob wir noch kleine Anzeigen für verschiedene Initiativen schalten wollen.

Kristina: Ich fände es schön, dass, falls es mal irgendwie Designvorschläge gibt, du diese mal mit in die AStA-Sitzung bringst, so dass man da gerne nochmal zusammenarbeiten kann.

Anna: Soweit sind wir noch nicht. Wir sind eher noch bei der Ideen- und Konzeptfindung.

Außerdem steht für Thorben und mich und den anderen Menschen von MaY-Vote noch die Monatsabrechnung an. Die Berechnungen wurden an mich geschickt.

Thorben P.: Das kannst du im Prinzip über Sprecher_in abrechnen, weil wir dafür extra Kosten bewilligt bekommen haben.

Anna: Die AStA-Seite hat ein wenig darunter gelitten, dass MaY-Vote so viel Arbeit benötigt hat. Es gab kaum Ankündigungen oder Werbung. Es wäre schön, wenn ihr eure Veranstaltungen auf der AStA-Seite verlinken würdet, damit auch die Verbindung klar wird, zumal das auch ein großes Forum geworden ist. Der AStA hat viele Likes bekommen im letzten halben Jahr.

Zur Organisation der Lemonaid-Bar: Bastian hat mich angesprochen und mir nochmal gesagt, dass immer Lemonaid an der Bar sein sollte, wenn wir sie verwenden. Da die meisten Veranstalter Getränke über euren Keller beziehen, wollte ich kurz anmerken, dass ihr gerade kein Lemonaid mehr habt. Ihr dürft sie offiziell nicht nutzen, wenn ihr kein Lemonaid da stehen habt.

Paula: Wir nutzen sie ja nur an Veranstaltungen und da haben wir auch Lemonaid. Grundsätzlich sehen wir Lemonaid hoch an und haben auch Lust, das zu haben, aber es ist zu teuer und rentiert sich nicht. Das war jetzt auf jeden Fall unsere Schlussfolgerung aus unserer Diskussion. Ich weiß nicht, die Lemonaidbar wird ja nicht immer vom Wohnzimmer genutzt. An sich ist das klar mit den Getränken.

Protokoll der AStA-Sitzung 28.05.2014

Anna: Das Problem ist, dass wir nicht als Einzelveranstaltung Lemonaid haben können. Das hat keine Wirkung auf Getränke Größe. Es geht um die Frage, Größe dazu zu bringen, Lemonaid anzubieten, damit man schneller dran kommt und sonst muss man Lemonaid über Getränke Dietrich bestellen und die sind 30km entfernt und das ist nicht besonders nachhaltig. Deswegen hatten wir gehofft, das Wohnzimmer an Board zu kriegen, um da ein besseres Standbein zu haben, weil ihr ja relativ häufig Getränke bezieht.

Was MyStudy angeht habe ich am Anfang des Semesters ja gesagt, dass es zu früh ist, wenn ihr mir die Veranstaltungen schon drei Wochen früher schickt. Drei Tage früher ist aber nun allerdings zu spät. Ich habe manchmal keine Zeit, in die Mails zu gucken und dann geht so eine MyStudy Mail am Tag der Veranstaltung raus und es gibt eine Diskrepanz zwischen meiner Mail und dass die Neuigkeiten rumgeschickt werden. Das ist ein bisschen schade. Es wäre gut, wenn die Veranstaltungsinfos mindestens eine Woche vor Veranstaltung bei mir ankämen.

TOP 3: Stammtisch

Thorben W.: Wären Leute dabei, wenn wir am 10.06. einen Feuerstellengrillabend machen würden? Das ist der Dienstag vor dem Aufräumen.

Anna: Diensttage sind bei mir schlecht, aber grundlegend wäre ich dabei.

Thorben W.: Wir hatten dienstags oder donnerstags gedacht. Direkt vor dem Sommerfest wäre doof und donnerstags haben wir eine Veranstaltung.

Anna-Lena: Ab dem Donnerstag ist ja auch Fußball WM.

Paula und Anna-Lena wären dabei.

Thorben W.: Das Ganze soll ab 19 Uhr stattfinden.

Jasper: Ich habe dienstags tendenziell immer etwas vor.

Anna: Wie wäre es, wenn wir einen Doodle machen würden, um zu sehen, wie diejenigen, die nicht da sind, dazu reagieren?

Thorben W.: In Ordnung, dann schicke ich das noch einmal über den Sitzungsverteiler. Inhaltlich sind wir von Krieg und Frieden übergangen zu einer mehr offenen Version eines Slams. Inhaltlich wollen wir uns auf Brasilien vorbereiten, sodass wir da ein bisschen diskutieren. Alle, die kommen, herzlich eingeladen sind, sich etwas Künstlerisches zu überlegen, etwas Politisches zu Brasilien.

Thorben P.: Zu dem Grillabend jetzt?

Thorben W.: Ja, genau.

Thorben P.: Wie ist das mit der Versorgung? Kauft ihr erst einmal ein und alle anderen bringen Getränke mit oder bringt jeder etwas mit?

Thorben W.: Es soll eher so sein, dass jeder etwas mitbringt. Wir können auf jeden Fall Getränke von unten holen und dann dort bereitstellen.

Paula: Wir müssen das auf jeden Fall vorher wissen, weil wir dann noch Getränke bestellen müssten.

Thorben P.: Jeder bringt mit? Ich fände es auch gut, wenn man ein paar Sachen gemeinsam hat und dass man das dann erst einmal auslegt.

Jasper: Man könnte auch einen Doodle erstellen, in dem man einträgt, was man mitbringt. Dann macht man eine Liste von Dingen, die mitgebracht werden sollen und dann kann man sich eintragen und schauen, was schon da ist. So kann man sich abstimmen. Das ist nicht so zwangsmäßig, sondern die Leute können dann auch Sachen mitbringen, die nicht draufstehen. Das soll nur so als Orientierung sein.

Paula: Wie ist das mit den Getränken, von welcher Kostenstelle werden die bezahlt?

Thorben W.: Das würde über das Politikreferat laufen denk ich. Wir können aber auch Geld

Protokoll der AStA-Sitzung 28.05.2014

einnehmen.

TOP 4: Symposium

Thorben P.: Es geht um die Vortragsreihe „Wissenschaft und Emanzipation. Ein Versprechen an die Zukunft.“ Es wird eine Reihe an Vorträgen zu Verantwortung und Wissenschaft geben. Das wird an diesem Wochenende in Hannover sein und wird vom fzs ausgerichtet. Nun haben sie Finanzierungsschwierigkeiten und haben in die LAK den Antrag eingereicht, ob man mithelfen könnte, die Veranstaltung zu finanzieren. Das Politikreferat hat sich bereiterklärt, 300€ beizusteuern. Ich wollte das hier noch einmal aufgreifen, um zu fragen, ob sich auch weitere Referate vorstellen können, Geld da hinzugeben.

Jasper: Ich müsste mir das erst einmal anschauen.

Thorben W.: Was waren denn die Zahlen, die dir genannt wurden?

Thorben P.: Ich weiß nicht, was noch an Geld fehlt.

Kevin: Ich finde, dass es ein sehr schönes Programm ist. Es findet diesen Freitag von 14.00 – 21.30 Uhr, Samstag von 10.00 – 21.30 Uhr und Sonntag von 10.00 – 13.30 Uhr statt.

Thorben P.: Es ist auf jeden Fall eine gute Möglichkeit, sich kritisch mit Wissenschaft auseinanderzusetzen. Ich würde selbst hingehen, wenn ich Zeit hätte. Ich kann euch nur wärmstens empfehlen, dahinzugehen. Die Auswahl, die da angeboten wird, ist sehr gut. Gute Leute kommen dahin, mit denen man diskutieren kann. Ich bitte euch, das auch in die Referate zu tragen, ob man das nicht finanziell unterstützen möge. Wir hätten auch noch einen StuPa-Antrag gemacht, wenn die Zeit dagewesen wäre.

Jasper: Das ist dieses Wochenende? Das ist ein bisschen kurzfristig, um das in die Referate zu tragen. Dann würde ich das jetzt einfach für das Referat entscheiden.

Thorben W.: Sie nehmen auch nach der Veranstaltung noch Geld an.

Thorben P.: Vermagst du abschätzen, in welcher Höhe ihr was beisteuern würdet?

Jasper: Ich würde spontan auch 300€ sagen.

Johannes: Ich kann es nicht sagen, weil ich die Sonar-Abrechnung noch nicht komplett kenne.

Anna-Lena: Ein Alternativprogramm, das ich euch neben dieser Veranstaltungsreihe für dieses Wochenende empfehlen kann, ist die soziale Millerntor Gallery in Hamburg. Die Erlöse gehen an Künstler aus aller Welt und 70% gehen an Viva con Agua. Die Veranstaltung beginnt am Donnerstag.

TOP 5: GEMA

Jasper: Ich würde gerne hören, was dazu der aktuelle Stand ist.

Kevin: Letztes Jahr gab es viel Streit mit der GEMA vom Kinoreferat her. Ich bin mir immer noch nicht sicher, ob das Unikino jetzt GEMA zahlen muss oder nicht, weil ja auch in den Filmen Musik läuft, sie jedoch schon Gebühren für die Filme zahlen.

Anna: Die GEMA hat uns gegenüber behauptet, dass wir beides zahlen müssen. Wir waren dann beim AStA-Anwalt, damit er sich das einmal anschaut. Er sagte, dass wir das nicht bezahlen müssen. Der gesetzlichen Lage nach müssen Kinos keine GEMA bezahlen, außer für die Musik, die vor den Filmen gespielt wird. Vom Unikino her haben wir die GEMA darum gebeten, uns die rechtliche Grundlage vorzulegen, auf der ihr Verlangen nach Geld kam, jedoch kam dazu nichts mehr zurück. Dieses Jahr haben sie offenbar wieder angefragt, weshalb die neuen Referent_innen

Protokoll der AStA-Sitzung 28.05.2014

wieder ein bisschen straucheln, was die Frage angeht. Wir hatten denen allerdings schon gesagt, dass sie keine GEMA zahlen müssen und dass sie noch einmal nach der Gesetzesgrundlage fragen sollen.

Kristina: Vielleicht solltet ihr ihnen das noch einmal erklären.

Anna: Wir können das auch gerne noch einmal vom Anwalt überprüfen lassen.

Thorben P.: In Ordnung, das Unikino scheint keine GEMA zahlen zu müssen. Wie verbleiben wir jetzt mit dem Sammelvertrag?

Jasper: Gab es da etwas Neues zu?

Anna: Soweit ich weiß, will die GEMA Einzelverträge für Einzelveranstaltungen haben. Ich glaube nicht, dass es die Möglichkeit gibt, über den AStA einen Pauschalvertrag zu machen.

Paula: Ich dachte, das würde gehen, weil wir mit dem Salon Hansen z.B. auch einen übergeordneten GEMA-Vertrag haben, mit dem wir alle Veranstaltungen abrechnen. Das wäre ja hier nichts anderes, weil der AStA auch über alle Referate steht.

Kevin: Wir müssten das über die Studierendenschaft anmelden.

Kristina: Das wäre gut. Man müsste gucken, wofür diese Rahmenverträge so ausgelegt sind.

Anna: Und was die Kosten, also ob sich das rechnet.

Kristina: Der Salon Hansen hat ja auch permanent Musikbetrieb.

Johannes: Ich habe gelesen, dass man 31 Veranstaltungen im Jahr braucht.

Kristina: Das schaffen wir locker. Wir waren ja letztes Mal so verblieben, dass die veranstaltenden Referate sich vernetzen sollen, um das zu recherchieren.

Thorben P.: Wer würde sich denn verantwortlich fühlen, das mal zu recherchieren?

Jasper: Ich guck mal bis nächste Woche, ob ich das in Erfahrung bringen kann. Ich guck auf jeden Fall nach, wie das mit den Rahmenverträgen bei der GEMA läuft und wie das mit den Bedingungen ist. Das kann ich raussuchen. Was sich dann an Fragen ergibt, trage ich in die nächste Sitzung.

Paula: Es wäre sinnvoll, wenn die Leute, die ansatzweise mit der GEMA zutun haben, überlegen, wie viele Veranstaltungen sie im Jahr haben.

Anna: Wir könnten auch beim lunatic anfragen. Es lohnt sich auch, das im StuPa anzusprechen. Wenn wir als Studierendenschaft einen GEMA-Vertrag machen und damit die Studierendenschaft abdecken können, müssten wir ja auch das lunatic abdecken können.

Christian: Das ist aber ein eingetragener Verein. Das wird nicht gehen.

Thorben P.: Ich hatte es jetzt so verstanden, dass es nur die AStA-Veranstaltungen angeht. Oder kann man das auch über die ganze verfasste Studierendenschaft machen?

Jasper: Ich gucke einfach mal nach, was für rechtliche Grundlagen es da gibt.

TOP 6: Sitzungsgestaltung

Kristina: Der TOP Sitzungsgestaltung behandelt die Sache mit den Handzeichen.

Jasper: Wir haben auf dem AStA-StuPa-Wochenende über Handzeichen gesprochen. Man fühlt sich doof dabei, aber ich habe da schon Vorteile erkannt. So eine Situation hatten wir heute z.B. auch schon, dass nämlich Kristina und Thorben sich im Zwiegespräch unterhalten haben und ich den Eindruck hatte, dass wir mit ihnen einer Meinung waren, aber niemand etwas dazu gesagt hat. Wenn die ganze Runde so ein Handzeichen dazu geben würde, dass wir dahinter stehen, das kann schon helfen.

Thorben W.: Ich glaube, dann musst du einfach damit anfangen und das machen und irgendwann nach drei Sitzungen hast du das im Blut.

Protokoll der AStA-Sitzung 28.05.2014

Jasper: Die Frage ist halt, wie ihr das seht und ob das gewollt ist und ob man mehr hinter steigen würde. Es gibt auch noch andere Zeichen, die sinnvoll wären. Wir sollten auf jeden Fall eins einführen, das signalisiert, dass man zum Punkt kommen soll.

Kristina: Nastasja war ja auch in der Gruppe. Ihr könnt ja nochmal irgendwie in der nächsten Sitzung eine kleine Einführung machen.

Jasper: Ja, das war eigentlich der Plan.

Kristina: Ihr könnt das ja einfach vorstellen. Es geht da gar nicht mal darum, ob wir es haben wollen oder nicht. Ich glaube tatsächlich, dass das ein Selbstläufer ist.

Thorben P.: In Ordnung, nächste Woche wird es dann in all seinen Varianten vorgestellt.

TOP 7: Gestaltung AStA-Etage

Kristina: Die Aufräumaktion wird am Mittwoch, dem 11. Juni stattfinden. Mit Gestaltung meine ich vor allem Sachen wie, ob wir beispielsweise noch Möbel umstellen wollen. Wir haben in der ersten AStA-Sitzung beschlossen, dass das Referate-Büro für Stillarbeit genutzt werden soll. Wir haben Bedarf danach, zwischendurch in Ruhe Telefonate führen oder einfach mal zwei Stunden ungestört arbeiten zu können. Hier ist ja viel Durchlauf in dem Raum und das soll auch so bleiben. Der Beschluss war Ende Januar und es ist somit schon eine Weile her, dass wir das Konzept besprochen haben. Ich würde da gerne eine Arbeitsgruppe zu bilden. Es macht glaube ich wenig Sinn, das in der gesamten AStA-Sitzung mit allen zu diskutieren. Wir haben auch noch ein bisschen Geld, um Sachen anzuschaffen und können kreativ sein.

Anna-Lena: Ich weiß nicht, inwiefern man feste Zeiten für das Referate-Büro ausmachen kann, um das zu teilen, weil viele unabhängig voneinander in das Büro kommen.

Kristina: Es wäre eine Überlegung, für die Sachen, die darin gelagert werden, einen abschließbaren Schrank in den Sitzungsraum zu stellen, sodass das hier mehr ein allgemeiner AStA-Raum wird, wo man sich mit Gruppen treffen kann und Lagermöglichkeiten hat etc. Dann würden die Leute schon einmal nicht mehr ins Referate-Büro reinlaufen und es ist einfach so, dass man hier oft für Arbeit unverhältnismäßig länger braucht, weil parallel Sachen stattfinden, vor allem, weil schon morgens Bürobetrieb ist. Es geht schon, sich akut abzusprechen, wer den Raum gerade braucht.

Anna-Lena: So finde ich es schon sinnvoller, als es speziell zu einem Raum für Sprecher_in oder für Referate zu machen.

Kristina: Wer einen Stillarbeitsplatz braucht, darf den Raum dann auch gerne in Anspruch nehmen. Ich sehe es gerade so, dass die Referate oder viele Referate den Raum eher zum Lagern nutzen und das kann man ja anders lösen. Hier besteht einfach Bedarf nach einem Raum, in dem man in Ruhe arbeiten kann und da würde ich mich über Unterstützung freuen, wenn man das ein bisschen netter gestalten könnte, so dass das auch ein attraktiver Arbeitsplatz wird und auch, wie man hier sinnvoll Sachen von Referaten unterbringen und das alles ein bisschen hübscher gestalten kann, gerne auch mit streichen oder sprayen.

Johannes: Ich denke, es wäre sinnvoll, hier oder in den Flur ein oder zwei abschließbare Schränke reinstellen.

Kristina: Man müsste da auch mehr Platz zum arbeiten haben. Es spricht nichts dagegen, hier noch ein Regal mehr reinstellen, bzw. hat auch das Regal, das hier schon steht, eigentlich noch mehr Potenzial. Es wäre gut, wenn man einfach so ein paar Strategien entwickelt. Schon allein das Aufräumen ist aber auch super wichtig, vor allem beim Keller, damit man auch dort wieder Sachen

Protokoll der AStA-Sitzung 28.05.2014

lagern kann. Gibt es hier gerade akut Leute, die sagen, dass sie Interesse haben, sich an einer Arbeitsgruppe zu beteiligen?

Johannes und Anna-Lena erklären sich bereit.

Kristina: Ich glaube, Nastasja war auch noch interessiert.

TOP 8: lunatic-Stand

Anna: Wir hatten im Februar schon einmal darüber gesprochen, evtl. einen lunatic Stand zu machen. Wir hatten dazu kurz nachgedacht, was man machen könnte, jedoch gab es keine Ideen und eigentlich hatte auch keiner Lust, da zu stehen. Dementsprechend hatten wir das erst einmal nicht gemacht und damit habe ich auch die Frist vom Anmelden von Ständen verfallen lassen. Jetzt hatte Kristian überlegt, doch einen Stand zu machen. Wenn wir uns nun entscheiden, das doch zu machen, müssen wir schnell ein Konzept überlegen, sonst wird das nicht mehr genehmigt. Außerdem müssen wir erörtern, wer Zeit hätte, da zu stehen.

Kristina: Eher aus Unwissenheit, oder ich habe es vergessen, bin ich davon ausgegangen, dass wir einen Stand wollen und hab mich beim lunatic gemeldet. Wir haben nun die Option auf einen Stand, aber es gibt noch kein Konzept. Das ist halt in einer Woche und wir müssen, wenn wir auf dem lunatic einen Stand machen wollen, diesen auch attraktiv gestalten. Ein Glücksrad und ein paar Flyer reichen da nicht aus. Man sollte schon irgendwelche Aktionen machen. Das ist auch ein grundsätzliches Ding, weil es einfach Sinn machen würde, wenn wir für solche Gelegenheiten mal ein Konzept für einen attraktiveren Stand hätten.

Anna: Ich würde das jetzt schon konkret auf das lunatic beziehen.

Kristina: Ich glaube, wenn wir uns jetzt etwas überlegen, dann ist das auch etwas Nachhaltiges, auch wenn wir den lunatic-Stand jetzt nicht machen sollten, sollten wir uns da trotzdem etwas überlegen, weil das schon ein generelles Problem ist, dass die AStA-Stände recht unattraktiv sind.

Anna: Ich muss gestehen, dass ich da gerne pragmatisch herangehen würde. Wie sehen denn personell die Möglichkeiten aus, ad einen Stand zu machen? Das sollten wir klären, bevor wir ein Konzept entwickeln.

Jasper: Das sind ist, dass wir letztes Jahr einen Stand von TriLü gemacht haben und wir dazu nur zwei Karten bekommen haben. Es gab zwei Leute, die das ganze Wochenende da sein mussten, was einfach nicht funktioniert hat und beim AStA-Stand würde es ähnlich laufen. Dann hätten wir zwei bis drei Karten und es müssten nur zwei bis drei Leute das ganze Wochenende lang machen.

Kristina: Zwei Karten kriegen wir auf jeden Fall. Dann könnten wir noch überlegen, ob man einfach so Freikarten bekommen könnte wie das StuPa, ob man also auch für den AStA diese Karten kriegen kann. Ansonsten wäre noch die Möglichkeit zu sagen, dass man es noch zwei Tickets dazu kauft und das dann auf alle aufteilt, die Zeit dort am Stand verbringen oder dass man komplett vom AStA aus noch zwei Tickets dazu kauft. Ich finde aber, wenn man Freitickets komplett vom AStA bezahlt bekommt, man schon eine starke Verpflichtung spürt, dass man dann den größten Teil der Zeit am Stand verbringt und das möchte man ja wahrscheinlich auch nicht. Entweder gehen wir also der ungewissen Möglichkeit nach, dass wir noch Freikarten bekommen oder man macht das solidarisch und teilt das auf.

Anna: Wie sieht es denn bei euch aus? Seid ihr beim lunatic da oder seid ihr beschäftigt?

Jasper: Für den AStA-Stand würde ich halt zum lunatic gehen, aber sonst würde ich nicht hingehen wollen.

Kevin: Damals, als ich AStA-Sprecher war, also auf dem vorletzten lunatic, hatten wir einen Stand und ein sinnvolles Konzept und das kam sehr gut an. Wir hatten es geschafft, das so mit dem lunatic zu verhandeln, dass wir für Freitag und Samstag jeweils drei Gästelistenplätze bekommen

Protokoll der AStA-Sitzung 28.05.2014

haben. Die Personen, die sich dafür gemeldet haben, mussten dann jeweils 4 Stunden am Stand stehen. Wir haben das sinnvoll aufgeteilt, auch auf die Referatsmitglieder. Das war also nicht nur auf die Referent_innen verteilt. Wir haben auch noch zwei Karten dazugekauft, das hat ziemlich gut funktioniert. Den Aufbau kann man ja auch mit allen machen, da braucht man keine Tickets für.

Johannes: Ich habe eigentlich Zeit.

Kristina: Da kommt halt dazu, dass wir uns noch etwas Cooles überlegen sollten.

Anna-Lena: Ich bin raus, weil ich ohnehin über Viva con Agua auf dem Festival bin.

Kristina: Ich wäre ja auch bereit, mich da schon eine Schicht an den Stand zu stellen. Ich persönlich finde das solidarische Prinzip, je nachdem wie viel Freitickets man bekommt, ganz gut, dass man halt weniger bezahlt und auch einfach dass man dann im Prinzip halt die Zeit am AStA-Stand verbringt, nicht bezahlt, und ansonsten einfach ganz normal auf dem Festival verbringen kann. Es sei denn, wenn jemand sagt, er würde ansonsten gar nicht hingehen. Dann müssten wir das noch einmal verhandeln.

Jasper: Ich würde das sonst über das Kulturreferat abrechnen.

Kristina: Ich finde, darüber könnte man nochmal sprechen, wenn wir uns entschieden haben, ob wir das machen wollen oder nicht. Was ich als Alternative sehe, wenn wir das nicht zufriedenstellend auf die Beine stellen können, ist, dass man vielleicht auch einfach die Zeit nutzen könnte, um richtig die Werbetrommel für das AStA-Sommerfest zu rühren und sich dann für das Sommerfest noch einmal was überlegt, wobei es da ja schon Referate gibt, die da was machen. Das ist dann nochmal eine große Möglichkeit, wo der AStA eine Plattform hat und sich auch nicht der großen Konkurrenz aussetzen muss, wie es bei dem lunatic wäre.

Anna: Andererseits ist das lunatic auch eine Werbetrommel für das Sommerfest.

Kristina: Ich würde dann vielleicht eher sagen, dass die Leute mit Plakate vorne und hinten für das Sommerfest herumlaufen und dahin dann den Fokus zu lenken.

Anna: Also gar keinen Stand zu machen, sondern eher eine mobile Aktion zu haben? Ich wäre auf jeden Fall beim lunatic, aber meine Cousine ist das ganze Wochenende da und ich weiß nicht, wie cool das wäre, sie da stehen zu lassen, wenn ich am Stand bin.

Thorben P.: Ich kann mir sehr gut vorstellen, da den Stand zu betreuen, allerdings würde ich tatsächlich auch nur für die Standbetreuung überhaupt dahingehen. Ich würde auch ungern etwas dafür zahlen.

Kristina: Das ist aber auch kein Problem, weil du dich dann für den Stand verantwortlich fühlen würdest. Dann könnte man den Leuten auch gut das Ticket zur Verfügung stellen, weil sie sich nicht hin- und hergerissen fühlen müssen.

Kevin: Ich erzähle euch mal, was wir alles gemacht haben. Wir hatten eine Sofaecke mit direktem Anschluss zum Lünebohne-Stand

TOP 9: Billardtisch

Thorben P.: Wir können kostenlos einen Billardtisch bekommen. Die Frage ist, ob wir das wollen. Haben wir Platz dafür?

Jasper: Ich fände es mega cool.

Anna: Ja, ich auch. Aber wohin? Im Roten Feld könnten wir den aufstellen.

Kristina: Aber wo? Einen Billardtisch kannst du nicht einfach so mal zur Seite stellen. Der passt auch in keinen Lagerraum. Der würde immer da stehen.

Thorben P.: Man müsste da schon die Uni anfragen oder vielleicht bei dem neuen Gebäudemanager, Thorsten Müller. In der Mensa im Roten Feld brauchst du den halt nicht zur Seite räumen. Da steht ja auch der Kicker.

Kristina: Du brauchst aber auch jemanden, der die Queues und die Kugeln verleiht.

Protokoll der AStA-Sitzung 28.05.2014

Jasper: Das ist im Roten Feld schwierig.

Anna: Wie ist das denn mit dem Ball vom Kicker?

Thorben P.: Der liegt immer darin.

Kristina: Ich würde das Angebot nicht abschlagen. Man sollte aber an die Initiativen und Fachschaften rumschreiben, ob die irgendwo Platz haben, ihn unterzubringen.

Jasper: Man könnte das Plan B fragen, ob sie den verwalten mögen, wenn wir ihn hier irgendwo hinstellen.

Kristina: Hier kann man ihn aber nirgendwo hinstellen.

Thorben P.: Platztechnisch kommt das Rote Feld in Frage, aber wer verwaltet das dann?

Anna: Dann schreibt doch am besten einfach eine E-Mail, wer Interesse hat.

Thorben P.: Oder man stellt ihn in den Pavillon.

Kristina: Aber wie sollen wir das machen?

Thorben P.: Das Ausleihen ist das Problem.

Kristina: Für die Veranstaltungen ist das auch ein Problem.

Jasper: Wenn der im Pavillon auf dem Gang steht, müsste das kein Problem sein.

Anna-Lena: Für Veranstaltungen ist das schwierig. Bei Partys könnte man sich mit den Queues oder den schweren Kugeln verletzen. Beim Kicker ist das kein Problem.

Kristina: Platztechnisch ist das auch im Gang ein Problem. Allein schon die Bar, die da aufgebaut wird, könnte da nicht mehr hin, wenn der Billardtisch da steht.

Jasper: Ich glaube nicht, dass das so eine große Einschränkung wäre. Ich finde nicht, dass dadurch etwas verloren gehen würde. Man müsste das nur anders machen.

Kristina: Ich finde es schwierig, weil es da einfach Probleme gibt, allein schon, weil der Tisch so groß ist. Außerdem ist er nicht für jede Veranstaltung nutzbar.

Jasper: Ist halt die Frage, wie schwer der zu transportieren ist.

Johannes: Normalerweise müsste man den zu zweit tragen können.

Kristina: Den, den wir haben, kann man schon zu viert nur schwer tragen.

Johannes: Der Tisch kommt wohl aus dem Jugendzentrum und ist noch nagelneu.

Kristina: Wie gehen wir nun damit um? Also ich halte es nicht für schlau, den in den Pavillon zu stellen, auch weil ich den Aspekt Veranstaltungen und Verantwortlichkeit schwierig finde und außerdem ist da die Frage mit dem Verleih der Queues und Kugeln.

Thorben P.: Ich würde vorschlagen, dass wir einfach rumfragen, ob eine Fachgruppe den haben will.

Kristina: Ich weiß nicht, dann steht das Ding irgendwo herum und die Uni sagt, dass er wieder weg muss und dann haben wir als AStA die Verantwortlichkeit.

Thorben P.: Wir schreiben das noch einmal rum und fragen, ob jemand Bedarf hat.

TOP 10: Burschenschaften/Verbindungen

Thorben P.: Es gab ja, nachdem wir das mit der Uni Göttingen beschlossen und in der LAK so vollzogen haben, viel Presse. Heute habe ich auch einen Anruf von einem Herrn bekommen, der sich stark über den Ausschluss beschwert hat. Generell ist meine Frage, wie wir mit dem Thema weiter umgehen wollen. Meiner Einschätzung nach ist, dass medial nicht mehr viel zum Thema kommen wird, als das, was schon war. Es wird uns aber bestimmt noch ein bisschen begleiten. Der AStA Göttingen macht relativ viel Terror deswegen. Wir haben in der LAK eine Pressemitteilung geschrieben und auch einen Beschluss gefasst, ob wir thematisch da noch etwas machen wollen. Wir könnten es auch noch weiter in die StuPa-Sitzung tragen.

Jasper: Wichtig ist ja, wie genau wir uns bisher dazu positioniert haben und wie wir das weiter

Protokoll der AStA-Sitzung 28.05.2014

verfolgen wollen. Ich glaube, der Gedanke war, dass Burschenschaften erst einmal grundlegend diskriminierend sind, weil sie geschlechterorientiert Mitglieder aufnehmen.

Thorben P.: Für den Ausschluss gab es vier Gründe. Alle sind gemessen an der Präambel der LAK, in der steht, dass diese sich für eine emanzipatorische Gesellschaft und gegen Diskriminierung aller Art ausspricht. Das ist dort auch aufgeführt und das ist die Voraussetzung für eine Mitgliedschaft in der LAK. Das heißt, dass man als Mitglied diese Präambel auch trägt und dafür bürgt. Es gibt in Göttingen zwei Verbindungen, die eine Rolle spielen. Begründung für den Ausschluss des AStA Göttingen war bei, dass es sich bei diesen Verbindungen um Männerbünde und des Weiteren auch um Lebensbünde handelt, also das elitäre Wesen unterstützt wird. Der dritte Grund war bei der einen Verbindung, dass die Religionszugehörigkeit bei der Mitgliedsaufnahme entscheidend ist. Es werden nur Katholiken angenommen. Der vierte Grund war, dass der Verband deutscher Studenten sich zum deutschen Kaiserreich positiv bezieht.

Anna-Lena: Aber wo ist da der Unterschied zu Stipendienwerken? Die nehmen zum Teil auch nur evangelische oder katholische Studierende auf. Ich bin auch Stipendiat einer parteinahen Stiftung.

Anna: Geht es jetzt allgemein um die Frage, wie der AStA sich zu Burschenschaften und Verbindungen positioniert oder wie wir in der Öffentlichkeit damit umgehen wollen?

Johannes: Eher die Frage, wie wir weiter damit umgehen wollen.

Thorben P.: Wir waren uns einig, dass Mitglied in einer Burschenschaft zu sein nicht vereinbar ist mit der Präambel der LAK. Bezüglich der Stipendien: man ist nicht in einer Organisation. Es ist bei Burschenschaften ein Abhängigkeitsverhältnis. Außerdem fördert man dort dieses Verhältnis weiter und vertritt es.

Kristina: Das finde ich auch schwierig. Du nimmst ja bei einer Burschenschaft auch einfach die Vorzüge, die sie bietet, in Anspruch.

Thorben P.: Und trägst sie weiter. Es ist ja ein Lebensbund.

Kristina: Ja, aber das ist ja nur ein Teil der Argumentation.

Anna-Lena: Stipendien werden ja auch über die Steuergelder weiter finanziert.

Johannes: Du trittst in einer Verbindung ja auch ein, weil du hinter den Werten stehst. Es ist am Anfang schon so, dass man die Vorteile will, aber dann stehst du ja auch dahinter. Zur eigentlichen Frage fände ich es ganz gut, noch mehr zum Thema Burschenschaften und Verbindungen zu veranstalten, weil es hier in Lüneburg nicht so präsent ist. Man sollte nochmal darstellen, warum wir uns so entscheiden haben, warum wir also dafür gestimmt haben, sie auszuschließen. Das wäre ja auch für uns vom Themenfeld her ganz passend. Wenn wir wieder Zeit haben, neue Veranstaltungen zu planen, könnten wir überlegen, beispielsweise jemanden aus Göttingen einzuladen, der dazu einen Vortrag hält.

Jasper: Ich würde eigentlich auch sagen, dass wir uns öffentlich nicht weiter dazu bekennen müssen, weil wir das Thema dann nur unnötig breit treten würden. Wir haben uns schon öffentlich positioniert, daher sollte das Thema durch sein. Andere Veranstaltungen zu machen fände ich aber gut, vor allem in Bezug auf Aufklärung.

Kevin: Das finde ich auch gut. Es gibt beispielsweise auch vom AStA Frankfurt einen Reader zur Verbindungskritik. Sowas könnte man auf jeden Fall verbreiten oder fragen, ob man etwas daraus zusammenstellen darf und klarmachen, dass es das zwar bei uns in diesem Maße nicht gibt, unsere Uni aber zum Beispiel auch eine Burschenschaft auf ihrer Website als Initiative bewirbt. Man könnte auf sowas einmal hinweisen, aber auch sagen, dass es einen guten Grund für das Abstimmverhalten der LAK gab und dementsprechend das Ergebnis so ausfiel. Man sollte klarmachen, was die Position dazu ist und auch, was die Gefahren von Verbindungen sind, um auch gewisse Bestrebungen irgendwie einzufangen bzw. auch für ein bisschen Reflexion zu sorgen.

Thorben P.: Also ich finde, man sollte das Thema aufklären, indem man bspw. eine Veranstaltung macht. Ich finde das aber auch nicht so relevant, als dass man das breittreten müsste. Burschenschaften sind nicht so ein bedeutendes Problem, dass man sich intensiv damit

Protokoll der AStA-Sitzung 28.05.2014

beschäftigen müsste.

Kevin: In Lüneburg ja, aber an anderen Standorten finde ich die Burschenschaften schon problematisch, weil sie ja auch in die Hochschulpolitik drängen. Wenn du dir das StuPa der Uni Clausthal anguckst, hast du da eine Liste drin, die zu 90% aus Burschenschaftsmitgliedern besteht.

Anna-Lena: Aber wenn sie im StuPa-Amt dafür sorgen, dass sie alle vertreten und dass es Gleichstellung gibt, dann verstoßen sie ja auch gegen nichts.

Kevin: a) machen sie das nicht und b) vertreten sie ja schon mit der Mitgliedschaft in der Burschenschaft etwas anderes.

Thorben P.: Das war auch ein Argument auf der LAK. Sie haben irgendwann eingestanden, dass es widersprüchlich zum emanzipatorischen Gedanken ist, aber dann kam das Argument auf, dass das ja Privatleben ist. Diese Trennung ist halt höchst problematisch und kritisch zu betrachten.

Die Frage ist nun, wie man weiter damit umgeht. Das AntiRa hat ja angeboten, dass man eine Veranstaltung zum Thema machen könnte.

Jasper: Ich fände das auch cool und ich könnte mir vorstellen, dass wir uns als Kulturreferat daran beteiligen.

Johannes: Ich weiß, dass es in Göttingen immer eine Stadtführung zu Burschenschaften gab. Man kann mal nachschauen, wer das organisiert. Der könnte dann hier einen Vortrag halten.

Thorben P.: Wollen wir das noch einmal vom StuPa in diese Richtung thematisieren lassen oder machen wir noch eine Mitteilung?

Jasper: Wir brauchen halt auch keine weitere Mitteilung dazu, oder? Wir haben uns dazu ja schon positioniert.

Kevin: Man kann dem StuPa ja noch mitteilen, dass es überhaupt passiert ist.

Thorben P.: Versteckt ist es ja auch nicht. Es ist auf der AStA-Homepage und damit öffentlich. Ich würde es halt noch einmal im StuPa nachberichten. Dann verfahren wir so damit weiter.

Anna: Hat unser AStA sich jetzt generell gegen Burschenschaften und Verbindungen ausgesprochen?

Thorben P.: Wir haben uns nur für den Ausschuss der Uni Göttingen ausgesprochen. Sonst wäre das aber vielleicht noch einmal zu erörtern.

TOP 11: Verschiedenes

Kristina: Wie sieht es mit der nächsten AStA-Sitzung aus? Nächste Woche tagt auch das StuPa.

Jasper: Wir könnten den Anfang wieder im StuPa machen und dann rübergehen.

Kevin: Ihr müsst dann ja auch nicht die Regularien und so mitmachen.

Jasper: Wurde nicht der TOP „Feedback AStA“ auch auf diesen Termin verschoben? Dann fände ich es ganz gut, wenn wir die Mitteilungen und Anfragen im StuPa machen würden und dass wir den Punkt dann auch machen, bevor der AStA das StuPa verlässt. Es wäre gut, wenn wir das Feedback hören würden.

Thorben P.: Wir haben eine Einladung von Frau Dr. Heinen-Kljajić vom Wissenschaftsministerium bekommen. Das Treffen soll im September stattfinden. Wir haben noch bis Ende Juni Zeit.

Thorben schließt die Sitzung um 17.22 Uhr.

Nächste Sitzung: 04.06.14

Protokoll der AStA-Sitzung 28.05.2014

Datum, Unterschrift Sprecher_in

Datum, Unterschrift Protokollant_in